

Danksagung

Dissertationen gelten als das Werk einzelner Personen, wobei es kein Geheimnis ist, dass sie die Projekte mehrerer sind. Ich möchte daher einige Begleiter:innen hervorheben, die maßgeblich zum Gelingen dieses Dissertationsprojekts beigetragen haben. Mein großer Dank gilt dem *comité d'encadrement de thèse*: Meinem Betreuer Christian Wille für die bedingungslose Unterstützung in allen Etappen der Untersuchung, Anfertigung des Manuskripts sowie Publikation des Buches; Estelle Evrard für ihren Beistand bei der Wegfindung im Feld der grenzüberschreitenden Kooperation und Hannes Krämer für die Komplizenschaft beim Durcharbeiten der ethnografischen Daten und methodologischen Fragen. Eine unverzichtbare Rolle für die vorliegende Untersuchung spielten daneben die Teilnehmenden dieser Studie. Sie bleiben hier anonym sollen jedoch wissen, dass ich mich ihnen zu großem Dank verpflichtet fühle. Nicht nur haben sie über Monate hinweg meine neugierigen Blicke und Fragen erduldet. Sie haben mich auch mit enormer Großzügigkeit und Freundlichkeit in ihren Arbeitsalltag integriert und mir damit die relevanten Einsichten in das empirische Feld ermöglicht. Für die große Hilfe beim Korrekturlesen des Manuskripts danke ich Eva Nossem. Mein Dank gilt ebenso der Universität Luxemburg und dem *UniGR-Center for Border Studies* für die sehr guten Arbeitsbedingungen während der Promotion. Ich danke den Mitgliedern der KWG-Sektion *Kulturwissenschaftliche Border Studies*, die mir ideale Orte für Fragen territorialer Grenzen boten. Ebenso möchte ich meiner Interpretationsgruppe danken, insbesondere Dominik Gerst für die Einladung, für die vielen Stunden gemeinsamen Deutens, Diskutierens und gegenseitigen Rückenstärkens. Dies gilt auch für den TOPAS-Lesekreis, der mich während der Jahre theoretisch bei Laune gehalten hat. Für die begleitende Freundschaft und/oder Kollegialität danke ich Marielle Ferreira Silva, Judith Tröndle, Alexander Bullik, Gerald Aiken, Adrian de Silva und Christoph Purschke. Darüber hinaus möchte ich die Gelegenheit ergreifen, um mich bei einigen Vorbildern und Begleiter:innen aus meiner Darmstädter Studienzeit zu bedanken, die auch in der vorliegenden Untersuchung deutliche Spuren hinterlassen haben. Das sind Helmuth Berking, Silke Steets und Robert Schmidt. Mein besonderer Dank geht an Jochen Schwenk: Nicht nur für die jahrelange Unterstützung und die inhaltlich so kluge Kommentierung meiner Untersuchung, sondern vor

Danksagung

allem auch für die vielen Diskussionen, in denen sich Soziologie noch nie nach Arbeit angefühlt hat. Der größte Dank geht an meine Eltern für ihre großzügige Unterstützung in allen Lebenslagen, an meinen Partner für seine Ausdauer und Zuversicht sowie an unser Kind für die tägliche Motivation – *Thanmirth-nwen*.